

Dr. h.c. Hans Rohr

Autor(en): **Egger, Fritz**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): **36 (1978)**

Heft 168

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dr. h.c. Hans Rohr

Am 14. September 1978 nahm in der Steigkirche von Schaffhausen eine grosse Trauergemeinde, darunter eine stattliche Delegation der SAG, Abschied von Hans Rohr, der am 9. September nach langem und mühevolem Leiden in seinem 83. Lebensjahr verschieden war. Hans Rohr wurde am 19. Januar 1896 in Aarau geboren. 1901 zog er mit seinen Eltern nach Schaffhausen, wo er, bis zu seinem Hinschied, im Haus «Zum grünen Fass» wohnte. Er besuchte die Schaffhauser Schulen, bekam aber nach drei Jahren Kantonsschule «den Verleider, nicht zuletzt der täglichen mehrstündigen Hausaufgaben wegen», wie er in seinen Lebenserinnerungen schreibt. 1912 trat er bei seinem Vater in die Konditorlehre ein. In seinem Beruf, den er über alles liebte, brachte er es zu grösster Meisterschaft und wurde von seinen Kollegen mit hohen Ehren bedacht. Seine nebenberuflichen Interessen galten dem Gesang — er war Mitglied des Männerchors Schaffhausen —, der Altertumskunde und der Astronomie. Sein Drang, fremde Länder und Kulturen kennen zu lernen, führten ihn auf zahlreiche Reisen, u. a. weilte er im Jahre 1925 mehrere Monate in Aegypten.

Besonders aber durch seine Tätigkeit als Amateur-Astronom ist Hans Rohr weit herum bekannt geworden: als Spiegelschleifer, als Mitbegründer der Astronomischen Arbeitsgruppe der Naturforschenden Gesellschaft

Schaffhausen, als Initiator der Schul- und Volkssternwarte auf der Steig, als Generalsekretär der SAG von 1948 bis 1973, als Verfasser von Büchern über den Teleskopbau und über Astronomie.

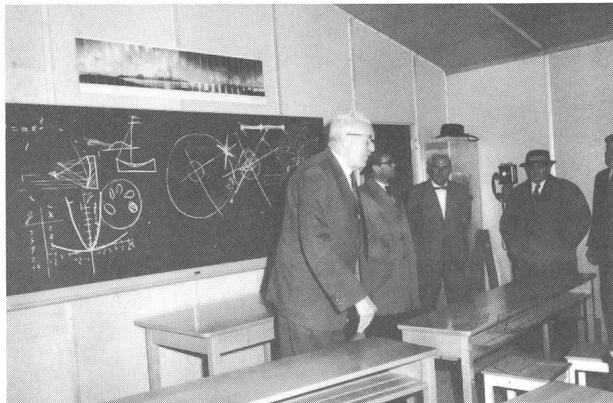
Beim Niederschreiben dieser Aufzählung ist mir, als stünde Hans Rohr vor mir, so wie anlässlich unserer ersten Begegnung kurz vor Kriegsausbruch: als junger Kantonsschüler meldete ich mich in seiner Backstube, weil ich gehört hatte, dass Konditor Rohr ein selbst gebautes Teleskop mit selbstgeschliffenem Spiegel besass. Aus dieser Begegnung vor 40 Jahren ist eine tiefe Freundschaft geworden. Manche der Pläne, die wir beim Garnieren von Pralinés und Torten, beim Spiegelschleifen, in stillen Stunden in seiner Stube geschmiedet hatten, sind Pläne geblieben, einige aber sind heute verwirklicht.

Hans Rohr stellte sich ganz in den Dienst der Aufgabe, Mittler zu sein zwischen Forschenden und Laien. Dies ist ihm in seltener Weise gelungen. Sein Verdienst ist es, den zahlreichen Sternfreunden beim Instrumentenbau dort weiterzuhelfen, wo die beiden damals im deutschen Sprachraum einzigen Anleitungen von Miethe und Krudy stehen blieben: bei der letzten Phase des Korrigierens und Prüfens des Spiegels, wobei er sich auf das amerikanische Standardwerk Ingalls' «Amateur Telescope Making» stützte. Er gab sein Wissen und seine Er-



Die geöffnete Kuppel der heute offiziell Hans Rohr-Sternwarte genannten Volks- und Schulsternwarte Schaffhausen. Hans Rohr beim Einstellen des Instrumentes (3. Mai 1960). Foto Bühler

fahrung weiter in «Spiegelschleifkursen» und in schriftlicher Form, dem 1948 zum ersten Male erschienenen «Fernrohr für jedermann». Der Erfolg dieses Werkes, das inzwischen fünf Auflagen erlebt hat, ist nicht zuletzt dessen unkonventionellem Stil zuzuschreiben, der sich durch ein grosses Einfühlungsvermögen in das Denken eben «Jedermanns» und durch eine menschliche Wärme



Hans Rohr bei einer Theorie-Stunde im Nebengebäude der Sternwarte. Mit seinen unzähligen Vorträgen konnte er immer wieder die Zuhörer für die Astronomie begeistern. Foto Bühner



SAG Präsident Walter Studer † überreicht dem zurücktretenden Generalsekretär Dr. Hans Rohr an der GV in Genf einen Blumenstrauss. Hans Rohr war während 25 Jahren Generalsekretär der SAG.

auszeichnet, welche Hans Rohr eigen waren. Wir ahnten damals nicht, dass wir damit eine Bewegung in Gang setzten, welche dann ihre Eigendynamik entwickelte: für manchen wurde das Spiegelschleifen zu einem Ziel an sich, nur wenige der seither geschliffenen Glasstücke sind in Teleskopen eingebaut und dienen der Verbreitung astronomischer Kenntnisse. Gemeinsam versuchten wir an unserer ersten Generalversammlung der SAG im September 1945 in Lausanne (man durfte damals die Mahlzeitencoupons nicht vergessen), den Ge-

danken an den Mann zu bringen, dass das Interesse für Astronomie auf dem Weg über die Lehrer und über den Selbstbau der Instrumente gefördert werden könne. Diesen Weg zu gehen und andere zu ihm zu führen, wurde für Hans Rohr eine Lebensaufgabe.

Als anlässlich der 7. Generalversammlung im September 1948 der SAG-Vorstand neu zu bestimmen war, stellte sich Hans Rohr spontan als Generalsekretär zur Verfügung und verstand es, weitere Persönlichkeiten zur Übernahme der übrigen Chargen zu bewegen. Die meisten dieser Vorstandsmitglieder sind Hans Rohr im Tode vorangegangen; die Nachricht vom Hinschied des damaligen Präsidenten, Emil Leutenegger aus Frauenfeld, erreichte uns beim Abfassen dieser Zeilen. Dank seinem Durchsetzungswillen und der klaren Zielsetzung gelang es dem Generalsekretär, in diesem Vorstand und in den ihm folgenden ein Klima der kameradschaftlichen Zusammenarbeit zu schaffen. Es ist seinem ausgleichenden Wirken zu verdanken, dass sich die unvermeidlichen Zusammenstösse zwischen den — wie könnte es anders sein — gegensätzlichen Persönlichkeiten nie zum Schaden der SAG auswirkten, die meisten ausgetragenen Konflikte drangen überhaupt nicht über den Vorstand hinaus. Für den Aussenstehenden, für die Grosszahl der SAG-Mitglieder, ist kaum erkennbar, welches Mass an Arbeit und Sorgen auf den Schultern des Generalsekretärs lasteten. Anfänglich standen ihm zu deren Bewältigung nur die karge Zeit neben der Tätigkeit im blühenden Betrieb und die Nachtstunden zur Verfügung. Erstaunlich, dass Hans Rohr in diesen Jahren den Bilderdienst einrichtete und betreute, unzählige Vorträge in allen Ecken des Landes hielt, Tagungen organisierte, den Palomarfilm in die Schweiz brachte, und immer Zeit hatte für jeden, der ihn um Rat fragte. 1961 übergab er sein Geschäft seinem Sohn, ein Glücksfall für die SAG, denn jetzt konnte er sich ganz seiner selbst gewählten Aufgabe widmen. Darf es uns angesichts dieses beispiellosen Einsatzes wundern, dass es ihm schwer fiel, anfangs der siebziger Jahre sein Amt jüngeren Kräften abzutreten und dass er weiterhin als Verkörperung der Schweizer Amateur-Astronomie betrachtet wurde?

An Ehrungen hat es Hans Rohr nicht gefehlt: Die SAG ernannte ihn am 19. Mai 1957 in Aarau zu deren zweiten Ehrenmitglied. Mitte der sechziger Jahre wurde er in die deutsche Astronomische Gesellschaft aufgenommen. Eine ganz besondere Ehrung wurde ihm am 27. November 1970 zuteil, als ihm der Dekan der Philosophisch-naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Basel die Würde eines Doktors der Philosophie honoris causa verlieh. Ob dies alles aber genügt, um die ausserordentliche Leistung für die SAG, für die Astronomie, um die uneingeschränkte Freundschaft, die uns Hans Rohr schenkte, abzugelten? Dankbar blicken wir zurück auf den gemeinsam gegangenen Weg, dankbar sind wir aber auch seiner Familie, die ihm das Zuhause gab, in dem er sich voll entfalten konnte.

Hans Rohr schliesst seine Lebenserinnerungen mit der Feststellung «ich bin und war ein glücklicher Mensch». Gibt es etwas Schöneres, als beim Abschiednehmen dies sagen zu können?

Fritz Egger